

Quarteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breites  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 220.

Halle, Mittwoch den 20. September

1848.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres noch vor Ende dieses Monats in unserer Expedition oder bei den Königl. Postanstalten zu entrichten ist.

Nach Ermäßigung der von der Königl. Postbehörde bisher berechneten Provision stellen wir jetzt den Quartal-Preis für unsere Zeitung auf 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., wozu für die von der Post bezogenen Exemplare noch die gesetzliche Provision von 3 $\frac{3}{4}$  Sgr. hinzutritt, so daß mithin der Quartalspreis

sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
sofern dieselbe durch die Post erfolgt 26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

beträgt.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlblöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

**Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land**

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

**„An die Expedition des Couriers (Schwetische)“**

an uns gelangen lassen.

Halle, den 15. September 1848.

Expedition des Couriers.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den §. 17 des Gesetzes vom 15. April d. J. wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 31. Aug. d. J. „3,109,095“ in Darlehens-Kassenscheinen in Umlauf waren.

Berlin, den 14. September 1848.

Der Finanzminister Hansemann.

## Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 25. August d. J. ist der im §. 20 des Porto-Tax-Regulativs vom 18. December 1824 vorgeschriebene Frankirungszwang bei Absendung rekommandirter Briefe vom 1. Oktober d. J. ab aufgehoben. Alle übrigen Vorschriften über die Versendung rekommandirter Briefe bleiben in Kraft. Die Bezahlung der Rekommandationsgebühr hat in allen Fällen gleichzeitig mit dem Porto für den Brief zu erfolgen.

Berlin, den 15. September 1848.

General-Post-Amt.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. Septbr. Nach dem heutigen „Militair-  
Wochenblatte“ ist der Oberst Graf zu Solms-Laubach,  
Commandeur des 5ten Ulanen-Regiments und Flügel-Adjutant,  
zum Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, der Major  
von Dppen, aggregirt dem Garde-Drägoner-Regiment, zum

Commandeur des 10ten Husaren-Regiments, und der Haupt-  
mann von Rosel vom Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment,  
zum Major im 31sten Infanterie-Regiment ernannt worden.

Das Militair-Wochenblatt enthält ferner folgende Be-  
kanntmachung:

Das Militair-Wochenblatt wird mit Allerhöchster Genehmigung künf-  
tig dazu benützt werden, dienstliche Bekanntmachungen darin aufzuneh-  
men und somit ein Organ des Kriegs-Ministeriums für die Armee bil-  
den. Da hierdurch zugleich bezweckt wird, die dienstliche Schreiberei zu  
vermindern, so haben sämtliche Truppen-Kommandos bis einschließlich  
der Bataillone und Abtheilungen, so wie alle übrigen Behörden, welchen  
bisher die monatlichen Circularschreiben mitgetheilt worden sind, vom 1sten  
Oktober ab die Verpflichtung, das Militair-Wochenblatt zu halten. Die  
Truppen haben die Kosten aus den Ersparnissen bei den kleinen Fonds zu  
entnehmen, die übrigen Behörden solche aus den Büroaufkosten zu bestrei-  
ten. Die dafür angekauften Exemplare sind nicht Eigenthum der Perso-  
nen, sondern den Bureau einzuverleiben. Einem Königlichem Hochlöb-  
lichen General-Kommando stellt das Kriegs-Ministerium hiernach die  
weitere gefällige Veranlassung ergebenst anheim.

Berlin, den 6. September 1848.

Kriegs-Ministerium.

(gez.) v. Schreckenstein.

Die Partei der Linken in der Nationalversammlung, wel-  
che schon einmal ihr organisatorisches Geschick durch den bekann-

ten Gemeindeordnungs-Entwurf an den Tag gelegt hat, wird wiederum mit einem Plane, der diesmal die Finanzen berührt, hervortreten. Es handelt sich darum, ein verzinsliches Papiergeld zu creiren, dem das gesammte Staatsvermögen als Fundation dienen soll. Man hofft, daß das baare Geld dadurch aus dem Versteck hervorgehört und daß die commercielle Krisis hiermit ihr Ende erreichen wird. Zu dem Zwecke sollen Apoints zu 5, 10, 20, 40, 60, 100, 200, 400 Thaler ausgegeben, die auf der Rückseite den Zinsbetrag angeben, der bei den Apoints unter 100 Thlr. pro Monat, bei denen über 100 Thlr. pro Tag berechnet ist. Diese Papiere werden von den Staatskassen mit Berechnung des Zinses angenommen, können aber auch von denselben stets wieder ausgegeben werden.

(Magd. Ztg.)

In Bezug auf die Versammlung deutscher akademischer Lehrer in Jena ist aus dem Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten folgendes Schreiben an ein Mitglied der, diese Versammlung vorbereitenden Kommission erlassen worden:

»Ew. Hochwohlgeboren bin ich für die mir gemachten näheren Mittheilungen über den Zweck und die Bedeutung der nach Jena berufenen Versammlung der akademischen Lehrer zu besonderem Danke verpflichtet. Insofern diese Versammlung, wie Ew. Hochwohlgeboren bemerken, eine verbindliche Kraft der von ihr zu fassenden Beschlüsse nicht in Anspruch nimmt, sondern nur bezweckt, daß die Deputirten die Ansichten ihrer Universitäten und ihre eigenen nur deshalb vertreten resp. kundgeben, um eine allgemeine Ansicht über die Bedürfnisse der deutschen Universitäten, abgesehen von allen bloßen Lokalverhältnissen, zu gewinnen, und dann weiter durch das intellektuelle Gewicht einer solchen allgemeinen Ansicht bei der höchsten deutschen Behörde, wie bei den betreffenden Staatsregierungen auf Verwirklichung desselben hinzuwirken, so finde ich von dem Standpunkte meiner Verwaltung aus gegen eine derartige Versammlung nicht nur das mindeste Bedenken, sondern erkenne ich vielmehr gern an, daß ein solcher Austausch der Ansichten, und die daraus hervorgehende Gesamt-Ueberzeugung auf die Erweckung und Förderung der Reformfragen durch ganz Deutschland einen wohlthätigen Einfluß zu üben vermag. In diesem Sinne habe ich daher auch den preussischen Universitäten bereits früher eröffnet, daß es denselben völlig frei bleibe, der an sie gerichteten Einladung die Folge zu geben, daß die akademischen Lehrer Einen oder Mehrere aus ihrer Mitte ausdrücklich veranlassen, sich zu der Versammlung zu begeben, um dort die auf ihrer Universität herrschenden Ansichten auszusprechen, und werde ich mich freuen, wenn die Versammlung recht zahlreich besucht und aus ihren Berathungen ein für die Reformfragen förderliches Material zu Tage gefördert werden wird. Dagegen haben die Universitäten zu Berlin und Halle nach freier, selbstständiger Erwägung, und noch ehe dem diesseitigen Ministerium auch nur eine Kenntniß von der Einladung zugegangen war, Anstand genommen, zu einer Vertretung der Universitäten als corpora durch Abgeordnete die Hand zu bieten, denen eine Legitimation zur ausschließlichen Beschlußnahme über die an die höchste deutsche Behörde zu stellenden Reformanträge zu ertheilen gewesen wäre, weil sie hierin eine Hingabe der Freiheit und Selbstständigkeit der einzelnen Universitäten an eine Centralversammlung von Abgeordneten und eine Verlegung der Bedeutung der zu fassenden Beschlüsse aus der intellektuellen Eigenschaft derselben, in den repräsentativen Charakter der Versammlung besorgen zu müssen geglaubt haben. Diesem Bedenken habe auch ich mich angeschlossen und daher, unter Ablehnung eines jeden offiziellen und repräsentativen Charakters der Versammlung, derselben nur in der oben angedeuteten Weise die auf dem Boden des

Vereinigungsrechts stehende Berechtigung zuzuerkennen vermocht. Ich werde den Verhandlungen der bevorstehenden Versammlung, welche eine Vereinigung einer großen Zahl ausgezeichneten akademischer Lehrer erwarten läßt, mit dem größten Interesse entgegensehen, und zweifle nicht, daß dieselben zu Resultaten führen werden, welche die einzelnen Universitäten ebenso sehr, wie die zu deren Schutz und Förderung verpflichteten öffentlichen Behörden mit Dank benutzen werden. Ew. Hochwohlgeboren werden mich daher besonders verpflichten, wenn dieselben zu seiner Zeit mich in den Stand zu setzen geneigt sein möchten, von diesen Verhandlungen vollständige Kenntniß zu nehmen. Berlin, den 15. Sept. 1848. Für den Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Im Allerhöchsten Auftrage (gez.) von Ladenberg. An den Geheimen Justizrath Herrn Dr. Guyet, Hochwohlgeboren zu Jena.«

**Kiel, d. 15. Sept.** In der heutigen Sitzung der Landes-Versammlung stellte der Abgeordnete Peterfen von Rendsburg den Antrag, die provisorische Regierung zu ersuchen, geeignete Maßregeln zu treffen, daß die Hindernisse, welche der Fahrt der schleswig-holsteinischen Schiffe entgegenstehen, beseitigt werden. Die Dringlichkeit dieses Antrags wurde sofort anerkannt. Es wurden zu diesem Antrage verschiedene Amendements gestellt, von denen namentlich das von dem Abgeordneten Lüders gestellte (daß die Regierung ermächtigt werde, von bestehenden Gesetzen zu dispensiren) zu lebhaften Verhandlungen Veranlassung gab. Dieses Amendement wurde so gedeutet, daß die Führung der dänischen Flagge gestattet sein solle, und bei dieser Gelegenheit kam es zur Frage, wie das augenblickliche Verhältniß unseres Landes zu Dänemark sei, ob Waffenstillstand bestehe oder nicht u. s. w. Th. Dlschhausen sagte, wir seien in vollem Kriegszustande, während Reventlou meinte, faktisch bestehe der Waffenstillstand, und zu ruhiger Erwägung ermahnte, was nicht allseitig zu gefallen schien. Schließlich wurde auf Antrag von Behn ein Comité gewählt (Wall, Peterfen, Behn, von Prangen, Lüders), was entschieden das Richtige war, da selbst die ihrer Stellung nach sachkundigen Mitglieder sich für nicht instruiert hielten, der Unkundigen gar nicht zu gedenken. Die Sache hat ihre großen Schwierigkeiten, und das Uebergehen derselben im Waffenstillstande liefert einen neuen Beweis, mit wie großer Unkunde hiesiger Verhältnisse die preussischen Diplomaten zu Werke gegangen sind. (H. C.)

**Mitona, d. 15. Sept.** Das Herbeiströmen zahlreicher Truppenmassen — Preußen, Hannoveraner, Oldenburger und Mecklenburger — die von Norden her theils per Eisenbahn, theils zu Fuß und zu Pferde in den gestrigen Vormittagsstunden eingetroffen waren, hat es unmöglich gemacht, die neuen Antömmlinge sämmtlich hier aufzunehmen. Es ist daher ein Theil derselben in Eimsbüttel, St. Georg und St. Pauli untergebracht worden, während die übrigen, mit den seit vorgestern hier weilenden Weimaranern und den seit längerer Zeit hier einquartirten Württembergern, zusammen sich auf 4—5000 Mann belaufend, in unserer Mitte geblieben sind.

**Darmstadt, d. 13. Sept.** Die heute erschienene Nummer des „Regierungsblattes“ enthält das Gesetz, die Wiederherstellung der staatsbürgerlichen Rechte der wegen politischer Vergehen Verurtheilten betreffend.

**Frankfurt a. M., d. 17. Sept.** In Folge des gestrigen Abend nach acht Uhr bekannt gewordenen Beschlusses der Reichsversammlung, laut dessen der Waffenstillstand nicht verworfen ist, herrschte unter der Volksmenge außerhalb der Paulskirche große Aufregung, die sich später in beklagenswerthen Excessen innerhalb und auch außerhalb der Stadt, Luft machte. Vor einigen Wohnungen und Localen wurden Ragenmusiken

gebracht, am englischen Hof die Fenster zertrümmert, und noch ärgere Zerstörungen am Gebäude der Westendhall verübt. Um elf Uhr, als der Tumult immer mehr zunahm, mußte Generalmarsch geschlagen werden; die Bürgerwehr und das hier garnisonirende kurhessische Bataillon traten unter die Waffen und säuberten vom Roßmarkt aus die Straßen, ohne daß es zu ernsterem Einschreiten hätte kommen müssen. Eine Stunde nach Mitternacht war die Ruhe hergestellt. Auf heute Nachmittags ist wegen der Waffenstillstandsfrage und des gestrigen Beschlusses in der Paulskirche eine Volksversammlung vor der Stadt von den hiesigen politischen Vereinen angesagt. Das auf dem Rückmarsch aus dem Norden begriffene 2. württembergische Reiterregiment ist gestern Mittag hier eingerückt und hat heute früh um sechs Uhr seinen Marsch nach Würtemberg fortgesetzt. (D. N. - Ztg.)

**Prag, d. 16. Sept.** Gestern wurde hier folgendes Actenstück veröffentlicht:

„Zufolge eines behufs der weitem Verfügung bei dem Criminalgericht an mich gelangten hohen Ministerialerlasses haben Se. Maj. der Kaiser mit allerhöchster Entschliebung zu erlassen geruht: „Ich bewillige nach dem Einrathen meines Ministeriums, daß die Criminaluntersuchung wegen der Junivorfälle in Prag nur in Betreff der Urheber und Mädelstührer erfolge, in Ansehung der übrigen Mitschuldigen und Theilnehmer aufgelassen werde. Die Beurtheilung der Schuld der hienach zu Untersuchenden hat nach einem mündlichen und öffentlichen Schlußverfahren durch ein Schwurgericht zu erfolgen, dessen Einrichtung nach den vom Ministerrathe beschlossenen Modalitäten stattfinden soll.“ Der über die obgenannten Vorfälle von dem Criminalgerichte auf dem prager Schlosse heute gepflogenen Berathung, welche ununterbrochen fortgesetzt werden wird, wurde demnach schon diese allerhöchste Weisung zum Grunde gelegt, und es sind in dessen Folge auch bereits mehrere der Verhafteten in Freiheit gesetzt worden. Prag, am 15. Sept. 1848. Graf Mitrowsky, Appellationspräsident.“

Ihrer Haft am Pradschin wurden sofort entlassen: Die H. H. Schlessinger, Dr. Fryc, Pater Wiesner, Baron Bilany, Nekwasil, Ponec, Schiller, die Eheleute Profop und Theodhila Dittrich.

**Wien, d. 15. Sept.** Heute bringt die „Wiener Ztg.“ nachstehenden Erlaß:

„Mitbürger! Die gesetzliche Ordnung ist heute abermals auf höchst herüberende Weise gestört worden. Das Ministerium wird nicht eher ruhen, bis Friede und Ordnung in die Mauern der Residenz wiedergekehrt sind. Fern sei Euch der Gedanke, daß durch das Erscheinen der Linien-truppe, die durch Se. Majestät verbürgten Freiheiten im entferntesten geschmälert werden sollen; im Gegentheil werden sie unter dem Schutze und Schirme eines gesicherten Zustandes und unter dem segensreichen Wirken des unter Euch tagenden konstituierenden Reichstages immer kräftiger gedeihen. Alle auf Aufregung berechneten Gerüchte, wie das von der Aufhebung der akademischen Legion, so wie andere Eingriffe in die constitutionellen Rechte, müssen daher als lügenhaft bezeichnet werden. Wien, den 13. Sept. 1848. Weissenberg. Doblhoff. Latour. Kraus. Bach. Hornbostel. Schwarzer.“

### Italien.

**Rom, d. 5. Septbr.** Die mit ziemlicher Gewißheit die Wiedereröffnung des Kriegs gegen Oesterreich in Aussicht stellende Proclamation des Sardenkönigs an sein Heer hat auch hier in viele tausend Gemüther wie ein Wetterstrahl aufs neue zündend eingeschlagen, und bei solcher Disposition der Geister langt eben auch noch ein an alle Kriegsgemüther gerichteter Aufruf General Pepe's aus Venedig hier an. Kaum war das Document bekannt geworden, als sich unmittelbar Vereine von Damen und Herren der Kriegspartei zur Einsammlung von Geld und Geldeswerth bildeten. Der Anfang der Collecte verspricht eine reiche Aërnte. Fürst Diombino ist Depositair.

Der National bestätigt den Fall Messinas. Es sei nach fünfzigem Kampfe am 8. Sept. eingenommen worden. Die Capitaine der englischen und französischen Schiffe hätten alles Mögliche gethan, um die traurigen Folgen des Kampfes zu mildern; 7000 Einwohner sind unter dem Schutze der fran-

zösischen Flagge geflüchtet. Der französische Gesandte in Neapel und Admiral Parker haben die neapolitanische Regierung aufgefordert; sich auf die Besetzung Messinas zu beschränken.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 12. Sept.** Mit Hinweisung auf die beiden Beschlüsse, welche in Frankfurt und Berlin die betreffenden Ministerien gestürzt haben, sagt die Times: Die alten Verhältnisse der deutschen Staaten zu den übrigen europäischen Staaten werden sehr verwickelt und gehemmt durch die Einmischung der Abgeordneten in Frankfurt. Preußen hat aufgehört, für den völkerrechtlichen Verkehr ein freies und unabhängiges Königreich zu sein. Es ist nur ein Vorposten der deutschen Reichsgewalt, und die deutsche Reichsgewalt ist nur die Schöpfung der Reichsversammlung in Frankfurt. Dieser Zustand der Dinge muß aber auswärtigen Mächten sehr unbequem sein. Es wird immer eine Quelle großer Verlegenheiten, wenn zu zwei schon vorhandenen streitenden Elementen noch ein drittes kommt. Anstatt zwischen zwei uneinigigen Parteien zu vermitteln, sieht sich die auswärtige Diplomatie gehemmt, die sich widersprechenden Ansprüche dreier Parteien zu schlichten, von denen die, welche am meisten fordert, selbst von den Leidenschaften einer noch nicht an Selbstregierung gewöhnten Masse beherrscht wird. Das ist aber nicht die einzige üble Folge eines solchen Zustandes. Wenn die Schwierigkeit, mit dem Auslande auf freundschaftlichem Fuße zu bleiben, schon groß ist, so ist die noch größere, Eintracht im Innern zu erhalten. Die Vielfältigung mechanischer Agenten schwächt die Wirksamkeit der ganzen politischen Maschine. Im gegenwärtigen Falle ist die Gesamtdemokratie Deutschlands, deren Organ die Reichsversammlung in Frankfurt ist, geneigt Krieg mit Dänemark zu beginnen. Sie, oder jedenfalls einige ihrer Glieder, möchte den Zwist um Schleswig-Holstein mit dem Schwerte entscheiden. Ein Krieg dieser Art wäre nicht unpopulär in Süddeutschland. Er hätte ganz den Anstrich eines großen Nationalunternehmens. Aber der Arm zur Ausführung eines solchen Unternehmens kann nur die preussische Armee sein. Für die Kraft dieser Armee nun — deren Soldaten selten über drei Jahre dienen, und die entlassen werden, sowie sie diensttuchtig geworden sind — müssen die Offiziere ihrem Vaterland und der Reichsregierung zugethan, von demselben Geiste belebt sein, denselben Zweck im Auge haben. Das ist eine einfache und nothwendige Bedingung. Die Offiziere der preussischen Armee sind lebenslänglich Offiziere, die Soldaten aber sind nur kurze Zeit im Heere. Was die Armee gut verrichtet, verdankt sie bloß der Geschicklichkeit und dem guten Geiste der Offiziere. Jetzt aber sehe man die Folgen concurrirender Autoritäten: während das demokratische Parlament in Frankfurt die deutsche Nationalität mit Hilfe der preussischen Waffen ausdehnen möchte, ergreift die demokratische Nationalversammlung in Berlin dieselbe Gelegenheit, um die Offiziere dieser Armee zu verletzen und zu demüthigen.

**London, d. 15. Sept.** Telegraphische Nachrichten aus Dublin von gestern früh melden die völlige Herstellung der Ruhe im südlichen Irland.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Selds.)

Magdeburg, den 18. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	—	60	†	Gerste	30	—	35	†
Roggen	30	—	33 1/2	•	Hafer	15	—	17	•



### Bekanntmachung.

Folgende bei dem Königl. Land- und Stadtgerichte hier selbst zum Aufgebot angemeldeten Dokumente, als:

- a) der Erbvergleich vom 2. Februar 1825 als Dokument über 217 *Rp* 15 *gr* 4 1/2 *l* dem Friedrich Wilhelm Frenzel zu Büschdorf und 217 *Rp* 15 *gr* 4 1/2 *l* dem Friedrich Frenzel daselbst von Johann Christian Möschel zu Büschdorf aus dem Nachlasse der Marie Magdalene Möschel geborne Frenzel zu gewährendes Erbtheil, eingetragen auf dem Grundstücke Büschdorf No. 10. Rubr. III. No. 1 und 2 ex decreto vom 22. April 1825 nebst Hypothekenschein;
- b) der Erbvergleich über den Nachlaß des Halbspänners Johann Andreas Christel zu Wulp vom 4. September und ausgefertigt den 6. December 1816 über sechsmal 30 *Rp* von der Wittve Anna Christiane Christel geb. Selle zu Wulp zu gewährendes Vatererbe und sonstige Befugnisse der Geschwister Christel:  
Johann Gotthilf Andreas, Hanna Christiane, Henriette, Johanne Christiane Regine, Johann Gottfried und Christiane Karoline,  
eingetragen auf dem Gute Wulp No. 14. Rubr. III. No. 1 bis 6 zufolge Verfügung vom 4. Mai 1821 nebst Hypothekenschein von demselben Tage;
- c) die Urkunde vom 11. Juni 1703 über 10 *Rp* Darlehn nebst fünf Prozent Zinsen für das Aerarium der St. Georgenschule zu Glaucha eingetragen auf dem Grundstücke Halle No. 1854 zufolge Verfügung vom 22. September 1832 nebst Hypothekenschein von demselben Tage;
- d) die Schuld- und Pfandverschreibung des Böttcher Johann Gottfried Andreas Pischke und seiner Ehefrau Christiane Sophie geb. Elsche zu Löbejün vom 1. März 1820 über 500 *Rp* mit fünf Prozent zu verzinsende und mittelst Verfügung vom 7. März 1820 auf den Grundstücken Stadt und Flur Löbejün No. 18 eingetragene Darlehnsforderung des Fischer Emanuel Friedrich Demmer zu Löbejün, nebst den Urkunden vom 28. October 1839 und vom 1. und ausgefertigt den 2. September 1841, wodurch die Forderung der verwittweten Apotheker Müller, Konfordia Antonie, geb. Steinbach, jetzt verehel. Lehmann, demnachst an die Frau Pastor Schlemmer, Johanne Dorothea geb. Krefsmann zu Morl abgetreten ist, ingleichen den dazu gehörigen Hypothekenscheinen;
- e) die Schuld- und Hypothekverschreibung der Wittve Sophie Henriette Stelzner geb. Uchel von hier, vom 17. und ausgefertigt den 23. October 1818 über 150 *Rp* mit fünf Prozent zu verzinsende Darlehnsforderung des Bürgermeisters Johann Gottfried Krienitz zu Halle, eingetragen auf dem Grundstücke Halle No. 1239 zufolge Verfügung vom 16. September 1825 nebst Hypothekenschein;
- f) drei Schuld- und Hypothekverschreibungen der verehelichten Buchdrucker Gönner, Friederike Charlotte, geb. Küfer zu Halle über drei mit fünf Prozent zu verzinsende Darlehnsforderungen des Lohgerbermeisters Johann Samuel Höpfer zu Halle, und zwar  
vom 30. Juli 1834 über 200 *Rp* eingetragen auf dem Grundstücke No. 1868. Halle Rubr. III. No. 4. zufolge Verfügung vom 26. August 1834, vom 28. August 1835 über 100 *Rp*, eingetragen auf demselben Grundstücke Rubr. III. No. 5 ex decreto vom 29. September 1835, und  
vom 31. October 1836 über 48 *Rp* 22 *gr* 6 *l*, eingetragen auf dem Grundstücke No. 1868 Halle zufolge Verfügung vom 17. Januar 1837,  
nebst Hypothekenscheinen;
- g) der Ehevertrag des Einwohner Daniel Bunche zu Petersberg und seiner Ehefrau Dorothee Wilhelmine geb. Manns-

feld vom 31. März 1819 als Dokument über 60 *Rp* Filatenforderung der verehel. Bunche, eingetragen auf dem Grundstücke Petersberg No. 23 ex decreto vom 6. April 1819 und 15. August 1826;

- h) die beglaubte Abschrift des Vertrags vom 25. October 1825 als Dokument über 50 *Rp* rückständige Kaufgelder und sonstige Befugnisse, welche der Häusler Christian Knorre aus Brachstädt und dessen Ehefrau Marie Elisabeth geb. Seidler dem Häusler Christian Knorre und dessen Ehefrau Johanne Maria geb. Rappsilber daher zu gewähren haben, eingetragen auf dem Grundstücke Brachstädt No. 27 zufolge Verfügung vom 4. August 1829 mit Hypothekenschein,
- i) der Ehevertrag über den Nachlaß der Anna Christiane Elisabeth Jänicke geb. Sturm zu Schlettau, d. d. Löbejün den 9. März 1830 und ausgefertigt den 28. October 1832 als Dokument über viermal 700 *Rp* den Geschwister Jänicke:

Marie Christiane, Dorothee Sophie Karoline, Johanne Friederike und Louise Wilhelmine Pauline,  
von ihrem Vater dem Anspanner Christoph Jänicke zu Schlettau zu gewährendes Muttererbe, eingetragen auf dem Gute Schlettau No. 2 ex decreto vom 28. October 1832, nebst Hypothekenschein;

ingleichen nachstehende, von dem Patrimonial-Landgerichte hier selbst zum Aufgebot angemeldete Dokumente, als:

- a) der Kaufkontrakt vom 20. Februar 1815 und ausgefertigt den 4. Januar 1816, nebst Erbvergleich vom 6. März 1819 und Hypothekenscheine vom 24. December 1824 als Dokument über 30 *Rp* mütterliches Erbtheil des Christian Friedrich Fischer zu Dobis, eingetragen auf dem Grundstücke des Leineweber Johann Karl Zimmermann zu Dobis No. 20. Dobis Rubr. III. No. 3. ex decreto vom 6. März 1819;
- b) die Ausfertigung des Kaufvertrags vom 11. Januar 1817, als Dokument über ursprünglich 77 *Rp*, nach Lösung von 27 *Rp*, also nur noch 50 *Rp* rückständige, dem Leineweber Johann Nikolaus Hänser zu Dammendorf von der verehel. Maria Sophie Mathey zu Döllsdorf zu gewährende Kaufgelder, eingetragen auf dem Grundstücke Dammendorf No. 36. Rubr. III. No. 6. ex decreto vom 11. Januar 1827, nebst Hypothekenschein;
- c) Der Erbvergleich über den Nachlaß der Wittve Lengner, Marie Elisabeth geborne Wolf zu Lochau, vom 17. September 1821, als Dokument über 63 *Rp* 22 *gr* 6 *l*, dem Johann Gottfried Kayser zu Lochau von Johann Andreas Lengner daselbst zu gewährendes mütterliches Erbtheil und Darlehn, eingetragen auf dem Kossathengute Lochau No. 49. Rubr. III. No. 2. zufolge Verfügung vom 17. September 1821 mit Hypothekenschein von demselben Tage;
- d) die Ausfertigung der Verhandlung vom 18. April 1837, als Dokument über 50 *Rp*, welche die Wittve Maria Margarethe Landgraf geb. Neubert zu Dobis dem Anspanner Thilo Weber zu Dobis zu gewähren, dieser aber in derselben Urkunde dem Auszügler Simon Weber daselbst abgetreten hat.  
Eingetragen auf dem Hause Dobis No. 23. nebst Zubehör Rubr. III. No. 5., zufolge Verfügung vom 18. April 1837;
- e) die Schuld- und Bürgschaftsurkunde des Schneidermeisters Johann Andreas Schubert und seiner Ehefrau Johanne Rosine geb. Lauch zu Proitsch vom 13. December 1813, über 30 *Rp* mit fünf Prozent zu verzinsende Forderung, des Kossathen Gottfried Reiband zu Bennsdorf, eingetragen auf dem Hause Bennsdorf No. 13. Rubr. III. No. 1., zufolge Verfügung vom 17. October 1822 nebst Hypothekenschein;

f) Ausfertigung des Erbzeßes vom 25. Juni 1825, als Dokument über dreimal 120 *Rp*, den Geschwistern Kittelmann zu Gödewitz, Christian Friedrich, Christiane Friederike und Karoline Wilhelmine, von dem Kossathen und Schulzen Christian Kittelmann zu Gödewitz zu gewährende mütterliche Erbtheile, eingetragen auf den Kossathengütern Gödewitz No. 5. und 6., zufolge Verfügung vom 25. Juni 1825 nebst Hypothekenschein von demselben Tage;

g) der Kaufkontrakt vom 21. Januar 1819, als Dokument über 8 *Rp*, dem unbekannt abwesenden Johann Gottfried Sonntag aus Lochau von Johann Christian Sonntag daselbst zu gewährende väterliche Hülfe, eingetragen auf dem Hause Lochau No. 33. zufolge Verfügung vom 21. Januar 1819 nebst Hypothekenscheine vom 10. December 1823;

sind verloren gegangen und es ist auf deren Amortisation von den Interessenten angetragen worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den vorgebadchten Forderungen resp. Dokumenten als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeis-

nen, hierdurch vorgeladen, im Betreff der von dem Königl. Land- und Stadtgerichte hier selbst aufgegebenen Dokumente sub a bis i im Termine

den 6. December 1848 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten, Land- und Stadtgerichts-Rath Langerhannß, an Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 6, im Betreff der dem Patrimonial-Landgerichte hier aufgegebenen Dokumente aber an dertiger Gerichtsstelle auf

den 6. December 1848 Vormittags 11 Uhr vor dem Patrimonial-Richter Casar, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die Herren Justiz-Kommissarien Justiz-Rath Quinque, Fritsch und Gödecke alhier in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen präkludirt und die vorgebadchten Dokumente werden amortisirt werden.

Halle a/S., am 4. August 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Patrimonial-Landgericht.

### Auctions-Anzeige.

Veränderungshalber sollen sämtliche zur Gastwirthschaft gehörige Meubles und sonstige Utensilien, sowie eine Partie rother und weißer Landwein eimerweis

auf Mittwoch den 27. September d. J. von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthaus zum schwarzen Roß in Naumburg

auctionsmäßig gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Naumburg, den 12. Sept. 1848.

Der Posthalter J. C. Löffler.

In der Engel-Apotheke ist vom 1. October ab die Bel-Etage (Entrée, 4 Stuben u. s. w.) zu vermieten. Näheres in der Apotheke.

120 Stück kräftig und wohl genährte Lämmer mit der Wolle, desgl. einige Zuchtschäre stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Bündorf bei Merseburg.

**W Berlin.** Mehrere Pharmaceuten und Handlungs-Commis können sehr gute und dauernde, mit hohem Gehalt verbundene Stellen in Apotheken-, Droguerie-, Fabrik-, Comptoir-, Material-, Manufactur-, Schnitt- und sonstigen Geschäften erhalten, und wollen sich baldigst wenden an die Agentur des Apothekers Schulz in Berlin, neue Friedrichstraße 78a.

### Schulsache.

Der Unterricht in meiner höheren Töchterschule wird für das Winterhalbjahr am 2. October beginnen. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich in den Vormittagsstunden am 29. und 30. September entgegennehmen.

Halle, den 19. Sept. 1848.

Neuenhaus, Domprediger.

Meine hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde erlaube ich mir hiermit zu benachrichtigen, daß ich meinen Schwiegersohn Th. Hänert als Theilnehmer in mein Geschäft aufgenommen habe, um es von nun an unter der Firma

## Fr. Hensel & Hänert

unverändert fortzuführen. Indem ich Ihnen für das mir geschenkte Vertrauen herzlich danke, ersuche ich Sie, auf die neue Firma Ihr Wohlwollen zu übertragen.

Halle, im September 1848.

Hochachtungsvoll

Fr. Hensel, an der Ulrichskirche.

Bei uns ist so eben erschienen:

## Zwei Jahre

im Fürstl. Schwarzburg-Sondershausenschen Staatsdienste,

von

A. von Solleuffer.

2tes Heft. (Kammerverwaltung.) geb. Preis 6 *gr*.

Halle, den 16. September 1848.

Buchhandlung des Waisenhauses.

### Mühlen-Pachtgesuch.

Eine Mühle wird für einen jährlichen Pacht von 800 bis 1600 *Rp* zu pachten gesucht. Anerbietungen werden unter der Adresse B. G. No. 7 poste restante Zörbig franco entgegengenommen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner sucht sofort eine Stelle. Alles Nähere Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1199.

Sehr schöne rotthe Servelatwurst aus Waltershausen empfing J. Eppner.

Abgekochten Schinken, Zunge und Hamburger Rauchfleisch empfängt J. Eppner.

Von Winter-Waare empfehle ich noch die so beliebte Braunschweiger Zungen- und Sülzwurst.

J. Eppner.

### Freiimfelde.

Morgen, Donnerstag, Concert und Tanz; frischen Kuchen.

Bereinigtes Musikchor.

### Nebhühner

kaufe in allen Quantitäten und zahle die höchsten Preise.

E. Kramm, Ulrichstraße Nr. 13.

### Einladung.

Mittwoch großer Gesellschaftstag bei Ratsch in Bülberg.

Künftigen Freitag als den 22. September sollen im Püttmann'schen Gasthose zu Landsberg die russischen Schornsteine ausgebrannt werden.

Kuhlmann, Schornsteinfegermeister.

### Feldschlößchen.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag.

Es ist Jemand, der Stiefelwäse en gros fabrizirt, gesonnen, sein Geschäft aufzugeben, resp. zu verkaufen. Es bringt 35 bis 40 Prozent reinen Gewinn, also wenn Jemand jährlich für 1000 R<sup>fl</sup> verkauft, 350 bis 400 R<sup>fl</sup> verdient. Der jetzige Besitzer betreibt es 12 Jahre, hat sich etwas damit verdient, und will nun ein anderes größeres Geschäft betreiben. Es ist bloß ein kleiner Raum zum Betriebe erforderlich, und ist mit 150 bis 200 R<sup>fl</sup> zu übernehmen. Der Verkäufer lernt es dem Käufer praktisch. Frankirte Anfragen sign. B. M. befördert die Expedition des Couriers.

### Vermiethung.

Auf dem Krug v. Niddalschen Rittergute des Oberhofes ist eine herrschaftliche freundliche Wohnung mit schönen Zimmern zu vermieten, welche sofort oder auch etwas später bezogen werden kann.

Gatterstedt bei Quersfurt,  
den 15. Sept. 1848.

Urtmann Vorhauer.

### Auction.

Donnerstag, den 21. d. M. u. folgenden Tages Nachmittags 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20 mehrere Nachlässe, als: Uhren, Messing, Zinn, gr. und kl. Kupferne Kessel, berl. porzellane Teller, Schüsseln, gr. Terrinen, f. Kannen und Tassen, engl. Gläser, eine gr. Partie sehr gute und eine dergl. geringe Federbetten, Wäsche, Kommoden, Kleider-, Wäsch-, Acten- und Küchenschranke, gr. Trümeauspiegel, Wäsch- und Reisekoffer, Tische, 1 Flaschenregal, 2 Aushängeschränke, 1 Schnuren-Maschine mit 16 Haken nebst Grabit-Maschine, 1 Windofen, 1 Lastwaage, feine und geringe männliche und weibliche Kleidungsstücke, 1 Flügelinstrument mit Fantschamusik, 1 Guitare, 1 Büchse, Hall. Wochenblätter von 1799 bis 1839, 6 Kisten und dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt.

### Tanzunterricht.

Bei meiner Rückkehr mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in den nächsten Tagen einen neuen Cyclus des Tanzunterrichts beginnen werde. In dankbarer Erinnerung des früher gewonnenen Vertrauens, hoffe ich keine Fehlbite zu thun, wenn ich um die Erneuerung eben so ergebens als freundlichst bitte. Das Honorar beträgt für den Cursus von 3mal 16 Stunden 5 R<sup>fl</sup> Gold. Schüler, welche früher bereits bei mir einen Cursus durchgemacht haben, zahlen nur die Hälfte.

W. Rocco, Steinstraße Nr. 1536, beim Fleischermeister Herrn Griesmann.

## Anzeige.

Nachstehende Sorten vorzüglich guter gepflegter Tischweine empfehle als sehr preiswürdig:

Medoc St. Christoly, . . . . .	per Anker 45 Fl.,	12 R <sup>fl</sup> .
Medoc Labarde, . . . . .	" " " "	15 R <sup>fl</sup> .
Fein Margeaux, . . . . .	" " " "	18 R <sup>fl</sup> .
Chateau Leoville, . . . . .	" " " "	20 R <sup>fl</sup> .
1846r Geisenheimer, . . . . .	" " " "	12 R <sup>fl</sup> .
1842r Scharlachberger, . . . . .	" " " "	14 R <sup>fl</sup> .
1846r Hochheimer, . . . . .	" " " "	16 R <sup>fl</sup> .
1846r Kaiserstühler, . . . . .	" " " "	18 R <sup>fl</sup> .
1842r Forster Orleans, . . . . .	" " " "	14—16 R <sup>fl</sup> .
1811r u. 1825r Rudesheimer, . . . . .	" " " "	20—24 R <sup>fl</sup> .
Fein Graves, . . . . .	" " " "	12 R <sup>fl</sup> 14 R <sup>fl</sup> .
Haut Barsac, . . . . .	" " " "	15 R <sup>fl</sup> .
Haut Preignac, . . . . .	" " " "	17 R <sup>fl</sup> .
Haut Bommes, . . . . .	" " " "	20 R <sup>fl</sup> .
1819r Sauternes, ganz vorzügl. gepflegt, . . . . .	" " " "	24 R <sup>fl</sup> .

Bei Abnahme von 12 Flaschen an stelle dieselben Preise.

Carl Kramm.

Jamaica Rum, . . . . .	à Quart 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> J <sup>fl</sup> bis 20 J <sup>fl</sup> .
Feinsten Jamaica Rum, . . . . .	à Quart 25 J <sup>fl</sup> bis 40 J <sup>fl</sup> .
Feinsten Arrac de Goa, . . . . .	à Quart 20 J <sup>fl</sup> bis 35 J <sup>fl</sup> .
Punsch-Essenz von Rum u. Arrac, . . . . .	à Quart 20 J <sup>fl</sup> bis 25 J <sup>fl</sup> .
Ananas-Punsch-Essenz, . . . . .	à Bout. 20 J <sup>fl</sup> bis 1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> R <sup>fl</sup> .
Punch Royal, . . . . .	à Bout. 25 J <sup>fl</sup> bis 1 R <sup>fl</sup> .

Bei Abnahme von mehr als 1 Quart stelle die Preise billiger.

Carl Kramm.

## Anzeige.

Limburger Käse, beste Qualität, à Stück 8, 9 u. 10 J<sup>fl</sup>,  
Emmenth. Schweizer-Käse, à Pfund 7 J<sup>fl</sup>,  
Kräuter-Käse, . . . . . à Pfund 8 J<sup>fl</sup>,  
Sahnen-Käse, . . . . . à Stück 6 bis 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> J<sup>fl</sup>,  
Parmesan-Käse, . . . . . à Pfund 16 J<sup>fl</sup>.

empfehle die

Italiener Waaren-Handlung  
von Carl Kramm.

(Verspätet.) Demjenigen Hrn. Anonymus, welcher im Wächter a/S. vom Montag d. 18. h. m. eine Anzeige hat einsehen lassen, die nach seiner redlichsten Absicht mich bezweifeln sollte, und, was ihm zur Genugthuung dienen möge, im Falle sie nicht so tölpelhaft abgefaßt wäre und so klar in die Augen springende »grobe Wahrheiten à la Rutenik« enthalten hätte, diese Absicht ihres sehr geehrten Hrn. Verfassers sicherlich erreicht haben würde, diene zur Antwort:

»Mein Herr, Sie können sich immerhin die Mühe sparen, die gute Stadt Halle und die vielen Leser Ihrer sonntäglichen Poffen, Schauspiele und Bajazzo-Witze erst durch Raisonnements und Beweisführungen von dem überzeugen zu wollen, dessen sich Alle in ihrem tiefsten Innern schon längst bewußt sind, davon nämlich, daß Sie, mein werther Herr Anonymus, vulgo kinetüR, ein ehrloser und feiger Schurke sind. Da ich nun einen derartigen Menschen nicht einmal mehr meiner Hand, ihn zu züchtigen, geschweige denn meines Wortes, ihn zu widerlegen, höchstens noch der Peitsche des Büttels, ihn öffentlich zu zeichnen, für werth erachte, doch aber wünsche, daß seine schwächlichen, niederträchtigen, öffentlichen und trotz Alledem doch feigen Verläumdungen von Allen so recht deutlich erkannt werden, so eruche ich eine verehrliche Redaction des Halle'schen Couriers um die Erklärung: ob irgend ein bisher erschienener Aufsatz oder Witz über Schwarzgerber oder das Treiben der sogenannten Demokraten in Halle aus meiner unwürdigen Feder geflossen ist\*). Endlich genüge dem Hrn. Anonymus noch folgende Erklärung, daß ich es unter meiner Würde halte, mich gegen fernere Verdächtigungen, die so eigenthümlich nach dem Stalle, aus dessen Unflath und Kothe sie genommen werden, duften und nebenbei alles Beweises, wie ihre Hrn. Verfasser selbst öffentlich zugestehen müssen, ermangeln, irgend wie zu vertheiligen. Dixi.

\*) Die fraglichen Inserate im Courier rühren nicht vom Hrn. Stud. Münnich her.

Expedition des Couriers.



### Höchst beachtenswerth für Rheuma-Leidende.

Die in fast allen Ländern Europas, ja sogar in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas rühmlichst bekannten **Goldberger'schen** k. k. patentirten galvano-electrischen Rheumatis-mus-Ketten sind in **Alsleben** einzig und allein bei dem Unterzeichneten stets ächt und zu den Fabrikpreisen vorräthig. Viele Sanitäts-Behörden, renommirte Aerzte und Chemiker haben namentlich auch in neuerer Zeit die Goldberger'schen Rheumatis-mus-Ketten geprüft, und sich für deren Nützlichkeit als ein sehr wichtiges Heilmittel ausgesprochen, als u. A. der königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath Herr Dr. Filtz in Erfurt, der königl. Kreisphysikus Herr Dr. Engler in Breslau, der königl. Stadtphysikus und geheime Sanitätsrath Herr Dr. Natorp in Berlin, der Professor an der Universität zu Leipzig Herr Dr. Clarus in Leipzig, der königl. Kreisphysikus Herr Dr. Gustek in Wolmirstedt, der P. T. akademische Prokurator der k. k. Universität zu Wien

Herr Dr. Alois Prosper Raspi in Wien, der Communalarzt Herr Dr. Arnold in Schweidnitz, der Kreisdirector des norddeutschen Chirurgen-Vereins Herr Dr. Lange in Quedlinburg, der königl. Bataillonsarzt Herr Dr. Rabetge in Dypeln, ferner die pract. Aerzte u. Herr Dr. Wendt in Voitzenburg, Herr Dr. van der Decken in Ratibor, Herr Dr. Ley in Schleusingen, Herr Dr. Doppler und Herr Dr. Reide in Tarnowitz, Herr Dr. J. C. H. Buhle in Alsleben a. d. S., Herr Dr. Riemschneider in Grimma, Herr Dr. Pauli in Landau, Herr Dr. Veier, Herr Dr. J. T. Kirsten und der Militärarzt Herr Dr. Krauß in Leipzig, Herr Dr. Richter in Berlin, Herr Dr. Frank in Würzen, Herr Dr. Remak in Posen, Herr Dr. Haarman in Gerbstädt, Herr Dr. Krogmann in Hagenow, Herr Dr. Schieffer in Bückau bei Magdeburg u. u. **Hunderte** von Genesenen haben dies in öffentlichen Dankfugungsschreiben und Attesten bekundet, die in einer Brochüre zusammengestellt, bei mir gratis ausgegeben werden und kann ich sonach die Goldberger'schen Rheumatis-mus-Ketten bestens zur gefälligen Abnahme empfehlen.

Diese Rheumatis-mus-Ketten sind ferner stets ächt und unverfälscht in **Halle** bei Herrn **Franz Laage**, in **Delitzsch** bei Herrn **F. Naumann**, in **Eisleben** bei Herrn **Anton Wiese**, in **Gerbstädt** bei Herrn **Wilhelm Krumme**, in **Löbejün** bei Herrn **C. W. Pitschke**, in **Merseburg** bei Herrn **Louis Garcke**, in **Naumburg** bei Herrn **C. F. Schulze**, in **Wettin** bei Herrn **Theodor Schreiber**, in **Weißensfels** bei Herrn **C. F. Suesß**, in **Sömmerda** bei Herrn **Dr. Stierm** und in **Zerbst** bei Herrn **C. Nizer**, bei **Niemand anders** in den benannten Städten, zu den Fabrikpreisen vorräthig.

## Franz Gottlob Meise in Alsleben,

General-Depositair der Goldbergerschen k. k. patentirten electro-magnetischen Apparate.

**Bürger-Versammlung**  
Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr bei  
Hrn. Mann.  
(Bau einer Bürgerhalle. Ueber Feuerordnung. Neue Gemeindeordnung.)  
Der Vorstand.

Im Hause des Herrn H. Fritsch, Leipziger Straße Nr. 1619, ist die Bel-Etage im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermieten. Das Nähere im Gewölbe Nr. 1619.

Ein- und zweispännige Kutsch-Fuhren werden zu jeder Zeit billig gefahren von  
A. Suppe,  
Bauhof Nr. 309.

Bestellungen werden auch angenommen  
Leipzigerstraße Nr. 1649.

Ein seit langen Jahren bestehendes lebhaftes Material- u. Kurzwaaren-Geschäft in einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen soll veränderungshalber mit dem Hause unter billigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei F. A. La Baume.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in Nr. 8 zu Beesen.

Sonntag als den 24. d. M. ladet zum Kegelschießen auf Scheibe mit Büchsen und Ball alle Freunde und Gönner ergebenst ein  
Pfaffendorf, d. 18. Sept. 1848.  
Ch. Dhme.

Zwanzig Schock langes Roggen-Stroh, sowie Roggen- und Hafer-Spreu sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen auf der Ziegelei am Weinberge bei Halle.

**Maille.**  
Heute, Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfanntuchen bei W. Bügler.

**Lehrmeister gesucht.**  
Die hiesige Taubstumm-Anstalt sucht für 2 taubstumme Knaben einen Buchbin-dermeister und einen Schneidermeister als Lehrherren. Beide Knaben gehen 1849 aus der Taubstumm-Anstalt ab, haben hinreichende Sprechfertigkeit erlernt und sind wegen ihrer Schulbildung, ihres Fleißes und guten Betragens zu empfehlen. Nach-richt ertheilt täglich von 12—1 Uhr  
Halle, den 15. September 1848.  
Kloß, Vorsteher der Anstalt,  
Jägerplatz Nr. 1078b.

**Fetten Limburger und bairischen Sahnen-Käse**  
empfang eine frische Sendung von vorzüglicher Güte, das St. 1 3/4 U schwer kostet 8 Sg.  
Herlingshandlung Bolke.

Bei H. W. Schmidt in Halle ist in Commission erschienen und durch alle Buch-handlungen zu beziehen:  
**Beitrag** zur Kenntniß und Beurtheilung der diesjährigen polnischen Bewegung im Großherzogthum Posen von A. d. Kaulfuß. Preis 5 Sg.

**Volksversammlung**  
in Stumsdorf, den 24. Septem-ber c., Nachmittags 3 Uhr.

**Gesuch.**  
Ein Handlungs-Commis, welcher sich in einem lebhaften Material-Geschäft gute Kenntnisse erworben hat und über seine Führung bestens empfohlen wird, sucht ein recht baldiges Unterkommen. Derselbe sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf Gelegenheit, sich noch mehr auszubilden.  
Näheres bei Chr. Fritsch, Domplatz Nr. 923.

**Bergschenke.**  
Heute Concert und Tanz.

